

Herzlichen Glückwunsch!

KAB Dalum als Gewinner des Haltestellen-Wettbewerbs ausgelost > S. 2

„Vergesst die Armen nicht!“

Sonntagsschutz, TTIP, Flüchtlinge und fairer Lohn Themen beim Josefsempfang > S. 4

Ein Jahr Mindestlohn

KAB Peter und Paul Oesede zieht Bilanz mit Fachleuten > S. 6

„Auf Wiedersehen“ und ein „herzliches Willkommen“

Diözesanvorstand besetzt vakante Stelle schnell wieder

Bei der ersten Sitzung des Diözesanvorstandes in diesem Jahr in St. Martinus Hagen standen besonders Andreas Luttmer-Bensmann und Frederick Heidenreich im Mittelpunkt der Tagung. Für den einen hieß es Abschied nehmen vom Amt des KAB-Sekretärs im Bistum Osnabrück und für den anderen war es sozusagen der Beginn seiner Tätigkeit, auch wenn der Dienstantritt offiziell erst einen Monat später erfolgte.

Nachdem Andreas Luttmer-Bensmann im vergangenen Oktober zum Bundesvorsitzenden der KAB Deutschlands gewählt worden war und sein Amt Anfang des Jahres antrat, hatte der Diözesanvorstand die Aufgabe, möglichst schnell einen Nachfolger zu suchen. Nach einem öffentlichen Stellenausschreibungsverfahren lagen 16 Bewerbungen vor. Aus diesen Bewerbungen wurden von der Diözesanleitung zwei Kandidaten ausgesucht und zu Vorstel-



„Stabübergabe“: Frederick Heidenreich (li.) und Andreas Luttmer-Bensmann Foto: Angelika Kampsen

lungsgesprächen eingeladen. Nachdem die zweite Bewerbung kurzfristig zurückgezogen wurde, wählte der Diözesanvorstand

dann den Kandidaten Frederick Heidenreich einstimmig zum KAB-Sekretär. Die Vorstellung zur Person, zu den anstehenden Aufgaben und zu seinen Ideen für die Zukunft des Verbandes äußert Frederick Heidenreich im Interview auf der Seite 2.

Für den Nachmittag war Andreas Luttmer-Bensmann mit seiner Frau eingeladen, damit der Diözesanvorstand, der Bezirk und Vertreter der Ortsvereine sich offiziell von ihm verabschieden konnten. Dabei wurden ihm unter dem Symbol der „Haltestelle“ Geschenke überreicht, damit Andreas „die KAB Osnabrück in guter Erinnerung“ behält, wie es von den verschiedenen Rednern gewünscht wurde. Als offizielles Geschenk des Diözesanverbandes erhielt er eine Gartenbank und ein Haltestellenschild, damit er trotz der neuen schweren Aufgabe auch mal „anhalten kann, um zu Atem zu kommen“.



Sehr viele KABer waren unter den Demonstranten. Foto: Christoph Pelke

Demonstration in Osnabrück

Gegen rechtsradikale und rassistische Tendenzen

Mit Bannern und Fahnen beteiligten sich Mitglieder der KAB aus dem Bezirk Osnabrück an einer Demonstration in Osnabrück. Der Sprecher des Organisationsteams, Harald Klausling, machte deutlich, dass verbrecherische Übergriffe auf Flüchtlinge sowohl die Politik wie auch durch jeden Einzelnen unterbunden werden müssen. „Die Demokratie muss von den Demokraten selbst und der gesamten Bürgergesellschaft verteidigt werden.“ Gegen diese rechtsradikalen und rassistischen Tendenzen war die Demonstration ausgerichtet.

Um wegen der kriminellen Taten in der Silvesternacht in Köln nicht in Hysterie zu verfallen, machte Martina Niermann von SOLWODI, die Frau des Bezirkspräsidenten, deutlich, dass Respektlosigkeit und Verachtung kein Ausländerproblem sind.

Als Mitorganisatorin stellte Lioba Meyer das Projekt „SOS Méditerranée“ vor, das bei der Rettung von schiffbrüchigen Flüchtlingen im Mittelmeer aktiv ist. Anschließend berichtete ein syrischer Jugendlicher von seiner Flucht und dass er froh sei, jetzt in Osnabrück zu sein.

KAB gehört nicht zum „alten Eisen“!

Interview mit dem neuen Osnabrücker KAB-Sekretär

Nachdem Andreas Luttmer-Bensmann am 1. Januar die Arbeit als KAB-Bundesvorsitzender aufgenommen hat, trat als Nachfolger zum 1. März Frederick Heidenreich seinen Dienst an. Er ist verheiratet, 29 Jahre alt und gelernter Industriekaufmann. Er war vorher im Kolping-Diözesanverband Osnabrück Referent der Kolpingjugend. Ehrenamtlich war er von 2002 bis 2010 in der Jugendarbeit der Gewerkschaft IG Bau und von 2009 bis 2012 in der Diözesanleitung der CAJ tätig.

EINBLICKE: Welcher Punkt der Einleitung bedarf der Ergänzung oder ist dir besonders wichtig?

FREDERICK: Der Punkt, dass ich aus der gewerkschaftlichen Jugendarbeit komme und durch CAJ und Kolpingjugend zur KAB gekommen bin. Durch die Verbandsarbeit habe ich einen Zugang zur Kirche bekommen, dies ist bei vielen Menschen so, die ich kennengelernt habe. Die Verbände haben eine wichtige Brückenfunktion für die Kirche. Wir erreichen Menschen, die die Kirchengemeinden nicht erreichen können. Deshalb sind wir ein wichtiger Teil der Kirche. Deshalb müssen wir enger mit den Gemeinden zusammenarbeiten. Gemeinsam können wir die Ortsvereine stärken, sie attraktiver für neue Mitglieder machen und somit auch das Leben in der Kirchengemeinde mitgestalten.

EINBLICKE: Was hat dich gereizt, die Auf-

gabe als KAB-Sekretär zu übernehmen?

FREDERICK: Dass die KAB ein hohes Durchschnittsalter hat, stimmt. Aber dennoch zählen die KAB-Vereine oftmals zu den aktiveren Verbänden in den Kirchengemeinden. Mich reizt, mit den aktiven Ehrenamtlern zusammen KAB zu gestalten, zu verändern und zu verjüngen.

EINBLICKE: Welche Aufgaben warten auf dich als KAB-Sekretär?

FREDERICK: Viele! Es fängt damit an, dass Agnes Gröne und ich über Abläufe im Büro schauen müssen, um Kosten einzusparen und bestimmte Abläufe effizienter zu gestalten. Paul Kater und ich arbeiten als Team. Wir sind verschiedenen Bezirken zugeordnet und haben bezirksübergreifende Schwerpunktthemen und Aufgaben, wie beispielsweise die „Allianz für den freien Sonntag“. Ich bin für den Bezirk Osnabrück zuständig. Mir ist es ein Anliegen, alle Ortsvereine im Bezirk Osnabrück zu besuchen, um sie kennenzulernen. Gemeinsam können wir dann schauen, wie wir das Durchschnittsalter der Ortsvereine senken und sie stärken. Ich kann nur Impulse geben und beim Anschieben helfen, aber wir haben so viele engagierte Mitglieder, dass wir das

gemeinsam schaffen.

EINBLICKE: Wer sind aus deiner Sicht Zielgruppen, die du vorrangig für die KAB begeistern willst?

FREDERICK: Das Thema Arbeit ist für alle wichtig! Erst dreht es sich um die Ausbildung, dann darum, eine „gute Arbeit“ zu haben, später sorgt man sich darum, dass Kinder und Enkelkinder eine gute Ausbildung erhalten und einen guten Job finden. Also ist die KAB langfristig gesehen etwas für die ganze Familie! Die Familien-, Erwachsenen- und Seniorenarbeit

wird von den KAB-Ortsvereinen bereits gut gestaltet. Im Kinder- und Jugendbereich möchte ich die Zusammenarbeit mit der CAJ als eigenständige Jugendorganisation und Mitgliedsverband der KAB Deutschlands fördern, so wie es auch in der Diözesanansatzung verankert ist. Doch bringt es nichts, „nur“ Fremde anzusprechen. Wir müssen auch unsere Kinder, vor allem wenn Sie bereits im Arbeitsleben stehen, und unsere Enkelkinder davon überzeugen,

wie wichtig die KAB ist, und dass wir nur gemeinsam in der KAB die Arbeitswelt gestalten und verbessern können. Nicht jeder kann sich aktiv in die KAB einbringen, doch er kann sie passiv mit der Mitgliedschaft unterstützen. Das ist auch wichtig.



Frederick Heidenreich
Foto: KAB

Markante Zeichen gesetzt

KAB Dalum als Gewinner des „Wettbewerbs Haltestelle“ ausgelost

An der bundesweiten KAB-Aktion „Wir bauen eine Haltestelle“ haben sich im Osnabrücker Diözesanverband fünf Ortsvereine beteiligt. Die Haltestellen sollen zum Anhalten, Aussteigen, Umsteigen und Einsteigen einladen – und das im übertragenen Sinn. Bei der Umsetzung der Aufgabe zeigten sich die KAB-Vereine aus Belm, Dalum, Hagen, Hollage und Ostercappeln sehr kreativ. Ziel in allen Fällen ist es, Forderungen der KAB in die Öffentlichkeit zu tragen. „Einblicke“ hat darüber bereits in vorhergehenden Ausgaben berichtet.

Der Diözesanverband Osnabrück hatte für die aufgestellten Haltestellen als Preis ein 30-Liter-Fass Bier ausgelobt. Als Gewinner wurde jetzt unter den beteiligten Ortsvereinen die KAB Dalum ausgelost, die sich nunmehr über den Gewinn freuen kann.



Die Haltestelle der KAB Dalum lädt zum Verweilen ein.

Altpapiersammlungen für den guten Zweck

HB

KAB und CAJ arbeiten in Bremen eng zusammen

Nach nunmehr sechsjähriger erfolgreicher Arbeit beendet der KAB-Arbeitskreis im Bezirk Bremen seine Altpapiersammlungen, deren Erlöse für die albanische Missionsstation im Bergdorf Fushe Arrez mit seinen 4500 Einwohnern bestimmt waren. So kamen seit 2010 ca. 3000 Euro durch das Sammeln von insgesamt gut 55 Tonnen Altpapier zusammen. Mit Unterstützung der CAJ konnten die etwa 20 Helferinnen und Helfer regelmäßig für Menschen im Umfeld der Missionsstation Hilfe zur Selbsthilfe leisten und „den Ärmsten der Armen“ ein menschwürdiges Leben ermöglichen. Nach Angaben von UNICEF sind in Albanien mehr als zehn Prozent der Kinder unterernährt. Die Missionsstation wird von Franziskanerinnen geleitet. Neben der Verteilung der Hilfsgüter betreiben sie einen Kindergarten und eine kleine Ambulanz, wo wöchentlich bis zu 200 Personen versorgt werden.



Mitglieder des Aktionskreises in der Altpapierverwertungsanlage

Foto: KAB Bremen

Emsland hat mehr Flüchtlinge aufgenommen als ganze Staaten

ELIGB

Verteilung von Asylbewerber/innen am 17.02.2016

Zahlreiche Gäste beim Neujahrsempfang in Meppen

Der Neujahrsempfang der KAB Emsland/Grafschaft Bentheim begann mit einer Messe in der Kapelle des Maristenklosters. Pfarrer Krallmann forderte die Gläubigen auf, sich zu versöhnen und nicht weiter zur Spaltung der Gesellschaft beizutragen. Im Anschluss konnte die Bezirksvorsitzende Claudia Burrichter im Gymnasium Marianum Landrat Winter und den Bürgermeister der Stadt Meppen, Helmut Knurbein, begrüßen. Sie gab einen Rückblick über das vergangene Jahr 2015. Die KAB hat deutlich gegen die Pegida-Bewegung und gegen TTIP-Verhandlungen Stellung bezogen. Auch im Arbeitsgerichtsverfahren der Meyer-Werft gegen den Betriebsratsvorsitzenden hat der KAB-Bezirksverband Emsland/Grafschaft Bentheim durch Präsenz deutlich gemacht, dass man so mit Arbeitnehmern nicht umgehen kann. Meppens Bürgermeister Helmut Knurbein lobte die Leistung der KAB in den vergangenen Jahren. Landrat Winter betonte, wie wichtig es sei, sich aktiv zu beteiligen und

bei Wahlen sein Stimmrecht auszuüben. Weiterhin erklärte er, die Flüchtlingskrise erweise sich als Bewährungsprobe für die Demokratie. Natürlich seien Bürger zurzeit verunsichert, aber die schlechteste Lösung sei, nicht zur Wahl zu gehen. Jeder Bürger könne mit seiner Stimme selbst bestimmen, in was für einer Welt er leben möchte. „Das Wahlrecht ist ein Luxus, den mancher als selbstverständlich erachtet und oftmals nicht zu schätzen weiß“, so Winter. Er lobte das politische Ehrenamt, das mit einer großen Verantwortung für die Entwicklung des Landkreises und der Kommunen überzeuge. So gäbe es viele Beispiele für die Erfolgsgeschichte des Emslandes. Dagegen sei er enttäuscht von einigen Partnern in Europa, vor allem, wenn es um die Bewältigung der jetzigen Flüchtlingskrise gehe. Es gebe Staaten, die bei jeder Gelegenheit die Zusammenarbeit betonten, die sich aber weigerten, Menschen aufzunehmen. „Unser kleines Emsland hat mehr aufgenommen als ganze Staaten“, so der Landrat.

Dörpen	266
Emsbüren	132
Freren	163
Geeste	211
Haren (Ems)	331
Haselünne	218
Herzlake	140
Lathen	186
Lengerich	170
Lingen	815
Meppen	517
Nordhümmling	149
Papenburg	543
Rhede (Ems)	64
Salzbergen	147
Sögel	234
Spelle	176
Twist	159
Werlte	241
Gesamt	4.862

Quelle: www.emsland.de

Landtagsabgeordnete beziehen Stellung zu aktuellen Themen

12. Josefsempfang im Bezirk Osnabrück



Interessierte Gäste beim Josefsempfang im Bezirk Osnabrück

Foto: Burkhard Pelke

„Vergesst die Armen nicht!“ Dieser Ausspruch von Kardinal Hummes zum Zeitpunkt der Wahl von Papst Franziskus war zentraler Teil der Predigt von Diakon Harald Niermann zu Beginn des diesjährigen Josefsempfangs. Anschließend nahmen etwa 120 KAB-Mitglieder und Gäste am Empfang im Hollager Philipp-Neri-Haus teil.

Den Einstieg bildete ein abwechselnd gesungener und gesprochener Vortrag des Bezirksvorsitzenden Christoph Pelke, der von Frederick Heidenreich auf der Gitarre begleitet wurde. Anschließend moderierte Michael Lagemann die Vorträge aus den KAB-Ortsvereinen Belm, Hagen, Hollage und Ostercappeln. Diese formulierten auf Basis der von ihnen gestalteten Haltestellen auf den „Fahrplänen in die Zukunft“ ihre Forderungen an die Politik, machten aber gleichermaßen auf ihre Ansprüche aufmerksam, denen sie sich als KAB-Mitglieder unterwerfen. So wurde der Schutz des Sonntags eingefordert, aber auch die Forderung an sich selbst aufgestellt, an verkaufsoffenen Sonntagen nicht einzukaufen. Fairer Lohn für gute Arbeit ist ein weiteres, wichtiges Ziel der Arbeit der KAB, ebenso wie ein Stopp der undurchsichtigen Verhandlungen zum Freihandelsabkommen TTIP zwischen EU und USA.

Denn, so der Hagener Vorsitzende Rainer Apke: „Es wird nichts besser.“ Daneben wurde das Engagement im Netzwerk Flüchtlinge als Teil gelebter Gastfreundlichkeit gegenüber Neuzugezogenen und als Gegenpol zu rechtsradikalen Tendenzen vorgestellt.

Den anwesenden Landtagsabgeordneten wurde Gelegenheit gegeben, ihre Sichtweise auf die verschiedenen Themenfelder quasi als Antwort sofort zu präsentieren. So unterstrich Clemens Lammerskitten, dass er die Pläne nicht unterstützen werde, künftig die Autowaschstraßen in Niedersachsen auch sonntags öffnen zu lassen, obwohl dieses im benachbarten Nordrhein-Westfalen erlaubt sei. Christoph Pelke schloss diesen Dialog mit dem Hinweis, die KAB sei „der Verband, der die soziale Gerechtigkeit nach vorne bringt.“

Im zweiten Teil erläuterte Klaus Mendrina vom Bezirksvorstand mit eindrucksvollen Beispielen die ablehnende Haltung der KAB zu den derzeitigen TTIP-Verhandlungen.

Abschließend formulierte der neue KAB-Bundesvorsitzende Andreas Luttmer-Bensmann den Aufruf an die Politik, angesichts der TTIP-Problematik eindeutig die Frage zu beantworten: „Wer hat die Macht – die Politik oder die Wirtschaft?“

OS Neuer Bezirkpräsident für Emsland und Grafschaft

„Moin“ und ein herzliches „Grüß Gott“! Liebe Schwestern und Brüder der KAB, mit diesen Grußformeln, die gleichzeitig auch etwas über meine heimatliche und berufliche Herkunft aussagen, möchte ich mich als Ihr und Euer Präsident vorstellen. Ich heiße nicht nur Jürgen Altmeppen, sondern ich bin auch in Meppen geboren und habe meine Kinder- und Jugendjahre in Meppen und Hebelermeer verbracht. Weitere Stationen waren dann Bad Laer, Handrup und Coesfeld. Nach dem Abitur studierte ich Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit in Eichstätt und habe dort einige Zeit in der Schulseelsorge gearbeitet. Während des Studiums wurde mir Bayern zur zweiten Heimat – und dort fahre ich immer wieder gerne hin.

In Münster studierte ich Theologie und nach einem Praktikum in Bremen war ich im Diakonat in Lingen, St. Bonifatius, und in Schepsdorf. Nach der Priesterweihe war meine erste Kaplansstelle im Gemeindeverbund Quakenbrück. Drei arbeitsreiche und schöne Jahre wurden durch die plötzliche und für mich unerwartete Versetzung beendet. Meine zweite Kaplanstelle trat ich in der Pfarreiengemeinschaft Nordhorn-Süd (St. Marien, St. Elisabeth und Brandlecht) an und durfte hier drei Jahre wirken, bevor mich der Bischof wieder versetzte – diesmal als Pastor in die Pfarreiengemeinschaft von Gr. Hesepe, Dalum, Geeste und Osterbrock.



Im Jahr 2011 wurde ich zum Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Geeste ernannt. Seit der Zeit begleite ich die KAB Dalum und durfte immer mehr erfahren, wie wichtig es ist, dass wir die soziale Ausgestaltung der Welt als Teil unseres christlichen Auftrags verstehen. Im Vertrauen auf die kommende gemeinsame Zeit wünsche ich allen Gottes Segen. Gott segne die christliche Arbeit!

Pfarrer Jürgen Altmeppen

Jahreshauptversammlungen in Nordhorn

KAB St. Josef und KAB St. Marien mit attraktiven Programmen

Auf ihrer diesjährigen Jahreshauptversammlung feierten die Mitglieder der KAB St. Josef ihr 60-jähriges Jubiläum. Als Gäste waren Pater Hermann Luttkhuis, ehemaliger Präses, und Angelika Kampsen, ehemalige Pastoralreferentin in St. Josef, eingeladen. Zu Beginn feierte Pfarrer Högemann in Konzelebration mit Pater Hermann den Festgottesdienst. In der Begrüßung betonte er, wie wichtig die KAB

in der Welt der Arbeit, der Gesellschaft und der Kirche sei. In der anschließenden Feier ehrte der Vorsitzende Andreas Thier das Ehepaar Hindriks für ihre 25-jährige Mitgliedschaft. Gründungsmitglied Heinrich Maas dankte Hermann Strieker vom Vorstand für 60 Jahre Treue zur KAB.

Als begeisterte KABlerin berichtete Angelika Kampsen aus Hollage, die bis vor einigen Jahren Vorsitzende des KAB-Bezirks Osnabrück war, über ihre Erfahrungen in der KAB. Sie sei dankbar, den Schritt in den Verband gefunden zu haben. Hier treffe sie auf Menschen, die sich gemeinsam einsetzen für Gerechtigkeit, Partei ergriffen für die Armen und die „Menschen am Rand der Gesellschaft“ und den Geist Gottes in sich trügen. Es sei auch in Zukunft wichtig, dass es die KAB gebe und sich weiter einmische für Gerechtigkeit und Solidarität.

Vortrag über Syrien

Als Vorsitzender der KAB St. Marien Nordhorn wurde Ferdinand Santel für zwei Jahre



Vorstand der KAB St. Marien Nordhorn Foto: Hannelies Volken



Präses Jürgen Veldboer, Jubilare Peter und Claudia Hindriks, Vorsitzender Andreas Thier von der KAB St. Josef Foto: Strieker

einstimmig wiedergewählt. In den weiteren Wahlen sind Werner Dorsten als 1. Kassierer und 1. Schriftführer, Margret Kersting als Frauenbeauftragte sowie für den Bildungsausschuss Rosi Kotten, Hubert Albes und Doris Santel bestätigt worden, und Reinhold Volken wurde mit der Verbindung zur Presse beauftragt. Die bereits bei der Jahreshauptversammlung im Jahre 2015 gewählten Vorstandsmitglieder Eckhard Kersting, Hubert Albes und Marianne Dorsten bleiben weiterhin für ein weiteres Jahr im Amt.

Pfarrer Clemens Loth bedankte sich für die vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten, besonders in der Flüchtlingsbetreuung.

Im Jahresbericht konnte Werner Dorsten von einem abwechslungsreichen Jahresprogramm berichten, z.B. von einer Veranstaltung zum Thema „Aufnahme von Flüchtlingen“, von der informativen Maifeier des Unterbezirks oder der Beteiligung am Nordhorner „Holschenmarkt“, der zusammen mit dem „Goldenen Oktober“ einen Reinerlös von 1800 Euro für das Weltnotwerk erbrachte. Anschließend gab Ferdinand Santel einen Überblick über das Jahresprogramm 2016.

Neben einer Reihe von wiederkehrenden Veranstaltungen konnte er auf einen Vortrag von Hubert Albes über „Syrien“ hinweisen. Albes ist jahrelang beruflich in dem vom Krieg gebeutelten Land tätig gewesen.

„Anhalten, damit alle zu Atem kommen“

Bildungsveranstaltung mit Generalvikar Theo Paul

„Ich werde heute Abend nicht über Stressbewältigung reden!“ So begann Generalvikar Theo Paul seinen Vortrag zum Leitwort des aktuellen bischöflichen Zukunftsgesprächs „Damit sie zu Atem kommen“, zu dem die KAB Hagen a.T.W. eingeladen hatte. „Ich wünsche mir für mich und für unser Bistum, dass dieses Jahr dafür genutzt wird, den zukünftigen Weg der Kirche klarer zu erkennen“, so Paul. Noch nie habe das Bistum mehr hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigt als zurzeit, führte er weiter aus.



Generalvikar Theo Paul Foto: KAB Hagen

Alle seien bemüht, durch ihre Aktivitäten das kirchliche Leben ansprechend zu gestalten. Der Erfolg sei aber überschaubar.“

Dieses Jahr des Aufatmens sollte genutzt werden, die Zeichen der Zeit in unserer Gesellschaft zu er-

kennen und ernst zu nehmen. Der Zeitgeist hat sich verändert.

Für viele sind die Vergangenheit und die Zukunft uninteressant. Sie wollen jetzt und im Augenblick leben. Und da der Rohstoff Zeit begrenzt ist, tun sie mindestens zwei Dinge gleichzeitig. Feste Bindungen eingehen und Verantwortung übernehmen, wird seltener. Alle Vereine und die Kirchen klagen über den Schwund von Mitgliedern.

„Ich wünsche mir, dass man von uns Christen in der Zukunft sagt: Die passen in die Zeit“, so Theo Paul. Das bedeutet aber nicht, dass sie sich dem Zeitgeist anpassen sollten. Darum sei es gut, anzuhalten, um dem Heiligen Geist in Gebet und Meditation Raum zu geben. Am Ende stand die Aussage: „Ich muss eingestehen: Wir wissen nicht, wie es weitergeht.“



Ein Jahr Mindestlohn

KAB Peter und Paul Oesede zieht Bilanz

Vor einem Jahr wurde nach langen politischen Diskussionen in Deutschland ein gesetzlicher Mindestlohn eingeführt. Wie hat sich das auf die Wirtschaft in unserer Region ausgewirkt? Das wollte die KAB Peter und Paul Oesede wissen und hatte gemeinsam mit der Gruppe Hl. Geist und dem Kolping zu einem Diskussionsabend eingeladen. Unter der Moderation



Diskutierten über „Ein Jahr Mindestlohn“: (v.l.) Annegret Lalottis, Bernhard Hemsing, Monika Ralle, Bodo Meyer, Karin Kemper, Uli Köhne

von Uli Köhne diskutierten im Podium Annegret Lalottis, Leiterin der Agentur für Arbeit in Georgsmarienhütte, Bernhard Hemsing von der Gewerkschaft Nahrung, Genuss, Gaststätten (NGG) in der Region Osnabrück, sowie Karin Kemper und Bodo Meyer von der Citygemeinschaft Oesede. Die Befürchtungen um den Verlust von Arbeitsplätzen, die im Vorfeld häufig geäußert wurden, hätten sich nicht erfüllt, so Annegret Lalottis' Bilanz. Die Einführung des Mindestlohns sei im südlichen Landkreis Osnabrück „relativ reibungslos“ verlaufen. Das bestätigten sowohl Arbeitgeber als auch Gewerkschaftsvertreter. Es seien sogar neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse entstanden, ergänzte Gewerk-

schafter Hemsing. Allerdings machte der NGG-Vertreter klar, dass der Mindestlohn „nicht das Ziel“, sondern nur eine erste Etappe auf einem langen Weg sei. Denn mit dem bloßen Mindestlohn sei Altersarmut vorprogrammiert.

Fachhändlerin Karin Kemper sprach sich für eine leistungsgerechte Bezahlung der Beschäftigten aus. Dazu gehöre die Bereitschaft der Kunden, gute Ware und guten Service zu honorieren. Bodo Meyer wies auf das Problem der Niedriglohnkonkurrenz aus dem Ausland hin.

Am Ende bekräftigte Uli Köhne, für die KAB bleibe die Forderung, dass die Menschen vom Erlös einer 40-Stunden-Woche leben können müssten.

Ehe und Familie – wohin?

Dr. Martina Kreidler-Kos bei KAB St. Bonifatius und Maria Rosenkranz

In den Jahren 2014 und 2015 fanden auf Einladung von Papst Franziskus im Vatikan Bischofssynoden zum Thema „Die pastoralen Herausforderungen der Familie im Rahmen der Evangelisierung“ statt. Die Referentin Dr. Martina Kreidler-Kos von der Ehe- und Familienseelsorge des Bistums Osnabrück erklärte in ihrem Referat zunächst, dass sich ein Großteil der Gläubigen Veränderungen im Umgang mit den Themen voreheliche Sexualität, künstliche Empfängnisverhütung, Homosexualität oder wiederverheiratet Geschiedene erhoffe. Dann berichtete sie kompetent, bildlich un-



Dr. Martina Kreidler-Kos
Foto: KAB St. Bonifatius

terstützt, gut verständlich und locker über die Ergebnisse bzw. „Noch-nicht-Ergebnisse“ der Familiensynode, die zwischenzeitlich aber in seinem Nachsynodalen Schreiben „Amoris laetitia“ („Die Freude der Liebe“) durch den Papst veröffentlicht worden sind. Kreidler-Kos nannte das neue Lehrschreiben nach dem Erkenntnisstand

zur Zeit der Bildungsveranstaltung (Februar 2016) „einen Lobgesang auf die Liebe“. Es eröffne neue Türen und gebe mehr Gewissensfreiheit. Zugleich bat sie um Geduld für die Umsetzung der Ergebnisse.

NACHAHMENSWERT

In dieser Rubrik sollen kleine oder große Aktionen aus den Ortsverbänden vorgestellt werden, die auch als Vorbild für andere Gruppen und Vereine dienen können.

Wohnung für Flüchtlinge eingerichtet

Es ist eine Wohnung zum Wohlfühlen, genau richtig für fünf Menschen, die nach langer Flucht ein neues, sicheres Zuhause gesucht haben. „Besser könnte es nicht sein“, strahlte Janet Kuffner, Koordinatorin für die Flüchtlingshilfe in Belm. Sie meinte damit die Initiative der KAB Belm, die die Räume komplett eingerichtet übergab. Die Küchenschränke sind mit Porzellan gefüllt, die Wohndecke liegt akkurat gefaltet auf dem Sofa und die Betten sind bezogen. „Das hier ist nicht zu toppen“, versichert Kuffner beim Übergabetermin der Wohnung. Denn die geräumige Dreizimmerwohnung wurde durch ehrenamtliche Arbeit komplett hergerichtet und eingerichtet. Als Rafael Spellmeyer, Vorsitzender der KAB, dann Kuffner den Schlüssel überreichte, blieb ihr nur die Sitzprobe im bequemen Sessel und ein herzliches Dankeschön.

Dass die Hilfe durch die KAB mit der Schlüsselübergabe nicht beendet ist, machte Michael Lagemann deutlich: „Der erste Schritt zur Integration der Menschen ist die Unterkunft, dann kommt die Sprache, dann die Arbeitsplatzsuche. Gerade dabei ist die KAB gefordert.“

Bis zur Drucklegung dieser Ausgabe waren von der KAB Belm noch zwei weitere Wohnungen eingerichtet worden.



Übergabe der ersten Wohnung für Flüchtlinge an Janet Kuffner, Koordinatorin der Flüchtlingshilfe in Belm.
Foto: Bärbel Recker-Preuin

Das Wichtigste in Kürze auf den Punkt gebracht

KAB und ver.di kippen Ladenöffnung in Frankfurt

„Das ist ein weiterer Erfolg unseres Kampfes für den arbeitsfreien Sonntag und die Arbeitnehmerrechte“, erklärte Thomas Diekmann, Vorsitzender des KAB-Diözesanverbandes Limburg. Das Verwaltungsgericht Kassel stoppte eine Sonntagsöffnung in der Bankenmetropole Frankfurt/Main. Diekmann und Diözesanpräses Walter Henkes hatten mit der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di gegen die Stadt Frankfurt vor dem Hessischen Verwaltungsgerichtshof gegen die Öffnung der Verkaufsstellen anlässlich der Musikmesse im April geklagt.

Arbeit 4.0 darf nicht zum Arbeitsschutzabbau und zu Ausbeutung führen

„Der Mensch ist keine Maschine mit einer uneingeschränkten Laufzeit!“ Als Versuch, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit ständig laufenden Maschinen gleichzusetzen, bezeichnet KAB-Bundesvorsitzender Andreas Luttmer-Bensmann die Arbeitszeitpläne von Arbeitgeberpräsident Ingo Kramer.

Equal-Pay-Day: Frauenarbeit ist gleich viel wert

„Das am 1. Januar in Kraft getretene Gesetz zur Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass Frauenarbeit in Deutschland aufgrund der schlechteren Bezahlung diskriminiert wird“, betonte KAB-Bundesvorstandsmitglied Ingrid Schumann zum Equal-Pay-Day am 19. März. Die Vorsitzende des KAB-Zielgruppenausschusses Frauen bezeichnet es als Skandal, dass der Wert der Frauenarbeit in Deutschland strukturell nicht die gleiche Anerkennung erfahre wie die Arbeit der Männer.

Sonntagsschutz schafft gleiche Lebensverhältnisse für alle Menschen

„Die Politik muss endlich den Schutz des Sonntags und der Umsetzung der Rechte von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ernst nehmen!“ Dies betont die Allianz für den freien Sonntag aus Anlass des 3. März, dem Internationalen Tag des freien Sonntags.

Parität: Bundesrat unterstützt KAB-Forderung bei Kassenbeitrag

Mit einem Gemeinschaftsantrag im Bundesrat hat die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer die Rückkehr zur „vollen paritätischen Finanzierung in

der gesetzlichen Krankenversicherung“ gefordert. Der KAB-Bundesausschuss hatte diesen Weg bereits im Oktober 2015 gefordert. „Wir hoffen, dass der gemeinsame Antrag der Länder Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Brandenburg, Niedersachsen, Thüringen, Hamburg und Bremen auch von den CDU-Ländern unterstützt wird“, betonte Hannes Kreller, Sozialexperte der KAB Deutschlands.

Mindestlohn muss jetzt deutlich steigen!

„Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland brauchen eine kräftige Anhebung des Mindestlohns!“ Dies fordert der KAB-Bundesvorsitzende Andreas Luttmer-Bensmann. Gut ein Jahr nach der Einführung muss die Höhe der Lohnuntergrenze auf den Prüfstand gestellt werden

„Die Befürchtung, der allgemeine Mindestlohn koste massenhaft Arbeitsplätze, hat sich als unbewiesene und angstmachende Fata Morgana herausgestellt. Jetzt muss der gesetzliche Mindestlohn seiner eigentlichen Aufgabe, dem Schutz vor Armut, endlich gerecht werden“, fordert Luttmer-Bensmann.

Flüchtlingsgipfel: „Wir schaffen das – gemeinsam“

Zum Katholischen Flüchtlingsgipfel hatte der Sonderbeauftragte der Deutschen Bischofskonferenz für Flüchtlingsfragen, Erzbischof Dr. Stefan Heße, nach Würzburg eingeladen. Neben zahlreichen kirchlichen Institutionen und Verbänden war auch die KAB Deutschlands vertreten. Die KAB konnte so in den Arbeitsgruppenphasen an der Gestaltung des Arbeitspapiers mitwirken, das die Grundlage für das „Leitbild der kirchlichen Flüchtlingshilfe“ bildet.

Über 90000 Demonstranten brachten Obama ihr „Nein“ zu TTIP und CETA

„Heute haben wir der Politik eindrucksvoll gezeigt, dass die Menschen in Deutschland Nein zu einer Wirtschaft sagen, die mit den Freihandelsabkommen nur auf Profit und Gewinnmaximierung setzt“, erklärte die ehemalige KAB-Bundesvorsitzende Sabine Schiedermaier bei der TTIP-Demo in Hannover. Gemeinsam mit KAB-Vertretern aus mehreren Diözesanverbänden demonstrierten über 90000 Menschen in Hannover gegen die Freihandelsabkommen TTIP und CETA. Mit dieser eindrucksvollen Demonstration wollte das Bündnis im Vorfeld des Besuchs des amerikanischen Präsiden-

ten Barack Obama und der Bundeskanzlerin Angela Merkel bei der Hannover-Messe deutlich machen, dass die Freihandelsabkommen große Gefahren für die Demokratie und für Sozial-, Arbeits- und Umweltstandards bedeuten.

Koalitionsstreit wird auf dem Rücken der Arbeitnehmer ausgetragen

„Wir brauchen dringend die Reform der Werkverträge, die die rechtliche und finanzielle Situation von Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Deutschland verbessert!“ Dies erklärte KAB-Bundesvorsitzender Andreas Luttmer-Bensmann angesichts des Koalitionsstreits um die Reform der Leiharbeit und Erbschaftssteuer.

Sport ist auch politisch: In Hamburg wurde die Kampagne „Rio bewegt.Uns“ gestartet

„Sport und besonders die Olympischen Spiele haben immer auch eine soziale, gesellschaftliche und politische Dimension“, betonte KAB-Bundesvorsitzender Andreas Luttmer-Bensmann zum Auftakt der Kampagne „Rio bewegt.Uns.“ in Hamburg. Gemeinsam mit Erzbischof Dr. Stefan Heße machten Vertretern des Aktionsbündnisses auf die soziale Lage der Ärmsten in Brasilien aufmerksam. „Als Schwellenland treffen in Brasilien die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders stark aufeinander“, erklärte Michael Vesper, Vorsitzender des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) gegenüber kab-online. Vesper betonte, dass sich gerade bei den Olympischen Spielen die Menschen friedlich und respektvoll begegnen. Dies müsse weit über die Stadien hinaus Wirkung zeigen.

Gut, wenn Sie mitentscheiden!

In der Zeit vom 15. April bis 31. Mai 2017 finden die nächsten Sozialwahlen statt. Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung wird gemeinsam mit dem Kolpingwerk Deutschlands und dem Bundesverband Evangelischer Arbeitnehmerorganisationen (BVEA) bei den Sozialwahlen antreten. Wir suchen KAB-Mitglieder, die die rechts- und sozialstaatlichen Werte unseres Grundgesetzes schätzen und die Chance zur aktiven Mitgestaltung wahrnehmen wollen. Bewerben Sie sich als Selbstverwalter/in und fördern Sie mit uns aktiv Solidarität und Gerechtigkeit in den gesetzlichen Sozialversicherungen.

TERMINE

21.05. Sögeler Sozialtag: „Wer Angst säht, kann keine Freundschaft ernten“

07.06. Bezirksvorstand Osnabrück

16.06. Bezirksvorstand EL/GB und
Bezirksvorstand Bremen

23.06. Gedenkgottesdienst Bernhard
Schopmeyer in Hl. Geist OS

18.06. Diözesanvorstand

04.08. Bezirksvorstand EL/GB

18.08. Bezirksvorstand Bremen

06.09. Bezirksvorstand Osnabrück

15.09. Seniorentag im Bezirk Osnabrück mit
Weihbischof Johannes Wübbe

WERBETIPP

Kommunalwahl
Niedersachsen
~~20~~16

11. September 2016 – ein wichtiger Tag. Nicht nur weil es der 15. Jahrestag der schrecklichen Anschläge auf das World-Trade-Center in New York ist, sondern auch, weil an diesem Tag in Niedersachsen Kommunalwahlen stattfinden. Wie wäre es, wenn die KAB dazu im Vorfeld eine für alle offene Veranstaltung anbietet, z.B. eine Podiumsdiskussion mit Kandidaten, ein Speed-Dating, eine Frage-und-Antwort-Runde oder auch eine andere Form. Jedenfalls sollte sie öffentlichkeitswirksam werden. Dazu einige Ratschläge:

- bereits jetzt mit der Planung beginnen
- „Verbündete“ suchen, z.B. andere Gruppen oder Verbände, in großen Kommunen gemeinsame Veranstaltung mit anderen KAB-Vereinen
- die Veranstaltung intensiv vorbereiten, z. B. mit „Wahlprüfsteinen“ oder Fragekatalog

- herausfinden, was in der Kommune „auf den Nägeln brennt“
- sich auf die Schwerpunkte der KAB-Arbeit beschränken (Arbeit, Sonntag, Familie, Umwelt, Rente, Pflege, Flüchtlinge, TTIP)
- geeigneten Moderator suchen, der „das Heft des Handelns“ behält
- die Presse rechtzeitig informieren und um Ankündigung und Berichterstattung bitten
- Kandidatinnen und Kandidaten schon jetzt (über die Parteien) einladen

Wenn die Veranstaltung dann so gut vorbereitet worden ist, hinterlässt die KAB vor Ort einen nachhaltigen Eindruck – nicht nur bei den Kommunalpolitikern, sondern auch bei den Bürgerinnen und Bürgern!

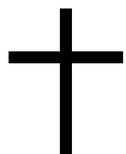


„Leinen los!“ und der Sonne entgegen

CAJ Osnabrück veranstaltet Segeltörn für Jugendliche

Wind, Sommer, Sonne und Mee(h)r verspricht die CAJ bei ihrem traditionellen Segeltörn vom 15. bis 24. Juli auf Marker- und Ijsselmeer in Holland, zu dem Jugendliche von 14 bis 26 Jahren eingeladen sind. Auf dem Plattbodenschiff „Zuiderzon“ werden die Jugendlichen gemeinsam mit anpacken, die Segel hissen und verschiedene Häfen ansteuern. Darüber hinaus gibt es natürlich viel Zeit, um zu entspannen, die Sonne zu genießen und Ausflüge an Land zu machen.

Informationen und Anmeldung im CAJ-Büro bei der neuen CAJ-Sekretärin Inka Feldmann unter Telefon 0541/318273 oder E-Mail caj@bistum-os.de.



Franz-Josef Eilers

*16. Mai 1944 †18. März 2016

Über 40 Jahre treues KAB-Mitglied, aktiv in allen Ebenen des Verbandes: Ortsvorsitzender, Mitglied im Bezirksvorstand, Diözesanvorsitzender im Bistum Osnabrück, Bundesausschussmitglied der KAB Deutschlands, Diözesanseniorenobmann.

Wir werden ihn in der KAB vermissen, und wir trauern mit seiner Familie und den Angehörigen.



IMPRESSUM

KAB-Diözesanverband Osnabrück e.V.
Kleine Domsfreiheit 23, 49074 Osnabrück

Telefon: 0541 318-391
E-Mail: kab@bistum-os.de
Homepage: www.kab-os.de
Verantwortlich: Michael Lagemann
Redaktion: Rainer Etmann-Bartke,
Michael Lagemann,
Hubert Wellmann,
E-Mail: einblicke@kab-os.de

Auflage: 3000 Exemplare
Erscheinungsweise: 3x jährlich
Nächster
Redaktionsschluss: 15.08.2016

